

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 22

Illustration: [s.n.]
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

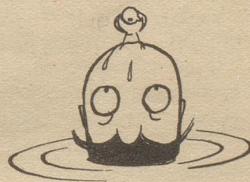
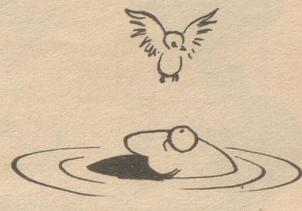
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

Wenn die Dinge reden

Das Buch, in dem der Wind blättert.
Er liest mich, er liest mich nicht, liest
mich, liest mich nicht ...

Die Glocke.

Nun schlägt mich der vermaledeite
Klöppel schon wieder. Wenn ich den
einmal erwische!

Der Walzer.

Und ich sage: alles Sein beruht auf
der Dreizahl.

Der Wein.

Machen wir einen Handel: wenn du
mich stehen läßt, behalte ich dafür
dein Geheimnis für mich.



Der letzte Wagen.

Wie sich die Lokomotive mit ihrem
Pusten wichtig machen kann, wo man
doch ganz von allein vorwärtskommt!

Der Rauch.

Das schöne Wetter? Mein Verdienst!
Seht ihr nicht, wie ich dafür in den
Himmel aufgenommen werde?

Der seltene Reim.

Sag mir ruhig, daß ich dumm bin. Du
mußt mich ja schließlich doch nehmen.
WAS.